

· AMPHIBIA · REPTILIA · AVES · MAMMALIA ·

Die für die Zeit vom 1. August 1844
bis 31. Mai 1888 nachweisbaren Thiere
im zoologischen Garten
zu Berlin

pp. [1-2], 1-65

Herausgegeben aus Anlaß seines
125-jährigen Bestehens am 1. August 1969
von Lothar Schlawe

219.

: Schabrackentapir (Tapirus indicus)

1. F im Sommer 1875 von Jamrach für 3000 Taler gekauft, 1878 oder 1879 an Tuberkulose verendet.
2. M im Oktober 1875 von Schönlanck Sohne geschenkt, im Herbst 1879 verendet.
Figs.: Mützel (LIZ 1876 I. S. 92 und Klös S. 72); Hoffmann (Westermann Bd. 39. S. 613).

RHINOCEROTIDAE - Nashörner

219.

: Sumatranashorn (Didermocerus sumatrensis)

F; lt. "Isis" in der Ausgabe vom 21. November 1878 war 1 Sumatranashorn angekommen. Es bildete den Schlußstein und Höhepunkt der damit fünfköpfigen, aus 4 Formen bestehenden Nashornsammlung. Im Herbst soll es zu einem Schluaderpreis in Antwerpen von Bodinus ersteigert und dann in ein Geschenk der Gebr. Schickler umgewandelt worden sein. Das Tier ging Anfang März 1880 an "vereilterter Lunge" ein.
P BZM GK 5609
Reynolds: Liste über die asiatischen Nashörner in Gefangenschaft weist hingegen für den Londoner Zoo aus: "F. 4 th October 1878 - 19 th March 1879. This adult example was placed on deposit by Jamrach and returned to him for sale to the Barons Arthur and Fernand von Schickler as a gift to the Berlin Zoo." - ?

220.

: Fanzernashorn (Rhinoceros unicornis)

1. Ankunft am 21. September 1871 aus Antwerpen, wurde am 30. September 1872 gegen das folgende Paar ausgetauscht und von Jamrach übernommen. Damit waren an diesem Tage 3 indische Nashörner und 1 afrikanisches im alten Winterhaus im Südteil des Gartens untergebracht.
2. u. 3. 1,1 am 19. September 1872 für 8 000 Taler erworben, wohl erst am 30. September 1872 eingetroffen; Alter auf etwa 3 Jahre geschätzt, wohl jünger.
M (2.) bei der Ankunft 1,30 m hoch und 2,75 m lang; starb am 26. Oktober 1909 (im BZM aufgestellt); Figs.: Poto (M - "Lebende Bilder" 1899, S. 11 = Brehms Tierleben 4. Aufl., Bd. 12. 1915, bei S. 595); Poto (Berliner Leben 1903); Poto (Portrait - Zf 1908);
P (3.) bei der Ankunft 1,33 m hoch und 2,80 m lang; am 9. April 1896 an den Zoo Frankfurt verkauft, starb dort am 24. August 1909 (im Senckenbergischen Museum aufgestellt).
Beide Tiere wurden recht zahm und waren anfangs auch zueinander verträglich, ja paarten sich auch schon im Sommer 1875. Nach Brehms Beobachtungen trieb der Bulle mit Bissen und Stößen. Doch am 30. Juni 1881 soll er sich auf das F gestürzt und ihm sein Horn in die Flanken gestoßen haben;
Fig.: Meyerheim (LIZ 1881 II, S. 121 und Klös S. 73)
F wurde mit Hebebäumen wieder aufgerichtet. Beide sollen dann wieder für einige Zeit zusammen gewesen sein. Nach Beobachtungen auch in Köln glaubten sich Wunderlich und Heck berechtigt, ältere Gerüchte bestätigen zu können, wonach Nashörner in etwa 10-jährigen Abständen ihren Hornschmuck abwerfen;
Fig.: Poto (etwa 1891 - "Lebende Bilder" 1899, S. 73).

305.

1879 besuchte Solater den Zoo und stellte fest, daß dem Tier die charakteristische Schulterfalte fehlte und es darum eher R. unicornis wäre. Schon 1875 hatte er ja weitere Merkmale genannt, die nicht mit denen typischer Nashörner von Java übereinstimmten. (Sicher führten keine politischen Antipathien zu einer mißgünstigen Auffassung Solaters)
Woldt (1882) gibt bei aller Klarheit seiner Beschreibung, wobei er es vermeidet, "javanisches Nashorn" zu verwenden, und das fragliche Tier als Varietät des gewöhnlichen indischen auffassen möchte. Anlaß zu neuer Verwirrung: im Vergleich zum indischen hätte es "... auf der Haut viel mehr Knoten als jenes; auch besitzt es auf der Schulter eine Faltenbildung, welche einen Sattel darstellt; im Übrigen hat es auch einen kürzeren und etwas dickeren Schädel..."
Aber gerade die spezifische, erforderliche Schulterfalte - eher ein Nackensattel - ist auf Mützels beigegebener Darstellung - man könnte sich für diesen Zweck eine günstigere Haltung wünschen - nicht zu erkennen, auch die Knoten sind keineswegs "javanisch".
Schließlich besaß der Londoner Zoo in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts ein indisches Panzernashorn, von dem ein Poto eine Nackenfalte und eine recht lange, spitze Oberlippe erkennen läßt. Nach all dem sah sich Verf. nicht in der Lage, das fragliche Berliner Tier artlich getrennt von Rhinoceros unicornis aufzuführen.
Es wäre nötig und an der Zeit, nicht nur die Reste dieses Tieres - in Berlin sind sie offenbar nicht - aufzufinden, sondern auch möglichst viel Material der Gattung Rhinoceros zusammenzutragen, um überhaupt die spezifischen und geographischen Zusammenhänge von R. sondaicus und R. unicornis zu klären. Hierbei wäre es dann methodisch richtig, ältere Literatur nur für Hinweise auf Material zu verwenden, aber von jeder Anlehnung an die darin verwendete Nomenklatur zunächst abzusehen. Sody (1959, beendet 1941) und Groves (1967) haben zwar Nachrichten über auf dem hinterindischen Festlande angetroffene Nashörner auf deren Artzugehörigkeit geprüft, aber den Tieren, die nicht Didermocerus zugerechnet werden konnten, die Zugehörigkeit zu Rhinoceros sondaicus gewissermaßen unterstellt.

306.

307.

221.

: Sudan - Spitzmaulnashorn (Dicerus bicornis brucii)

1. P "Molly", in der Nacht vom 6. zum 7. Juli 1870 (Lichterfeld) oder am 15. Juli 1870 (Noll) in Berlin angekommen, von Hagenbeck für 6 000 Taler (!) gekauft. Nach Heck ging es 1884 ein, doch wird es noch im revidierten Zf 1887 von Schmidt aufgeführt, der es demnach noch gepflegt haben müßte. Über den Verbleib ist nichts bekannt.
Figs.: Steffek (Westermann Bd. 31, S. 41); Portrait (Transact. Zool. Soc. London, IX, S. 658); Mützel (Gartenlaube 1882, S. 861), Abb. 20; Poto (ca. 1884 - "Lebende Bilder", S. 33).
"Molly" war das zweite "europäische" Spitzmaulnashorn, von Migoletti mit 2 Artgenossen gefangen, als einziges nach Suez gebracht, dort von Hagenbeck übernommen. Am 10. Juni 1870 soll es in Suez 2 Fuß 3 Zoll hoch gewesen sein. Lichterfeld schätzte es bei seiner Ankunft in Berlin auf ein halbes Jahr; es hatte "dritthalb" Fuß Höhe und 4 Fuß 9 1/2 Zoll Länge, im März 1871 bereits 3 Fuß 1 1/2 Zoll Länge, um am 27. Juli 1874 4 1/2 Fuß Höhe und 10 Fuß Länge zu erreichen. Nach ihrer Umsetzung in die neue Elefantenpagode erwies sich "Molly" als scheu, wollte für lange Zeit nicht ins Freie und nahm auch später jedesmal eine ängstlich-scheue Haltung ein, die Mützel dargestellt hat.
2. - 5. 4 Jungtiere mit der Nubierkarawane im Herbst 1878;
Figs.: Henseler (Über Land und Meer 1879, S. 189); Meyerheim (Ill. Frauenzeitung 1878, S. 365).

309.

EQUIDAE - Einhufer

222.

: Kap-Bergzebra (Equus zebra zebra)

F, am 9. September 1871 angekommen (Wert 2000 Taler); am 29. Oktober 1896 eingegangen;
BZM GK 8558 Schädel;
Figs.: Leutemann ("1876" - "Ill. Konversations-Lexikon" Spamer, Bd. 7, 1876, S. 3) Abb. 10; A. Held-Matschie ("Tierreich" Bd. 2, 1924), Poto ("Lebende Bilder" 1899, S. 89).
Zur Zebroidzucht mit Burchellzebra und Hausessel verwendet;
Fig.: Hoffmann (LIZ 1876 II, S. 447 und Klös S. 74);

xx

: Equus africanus forma asinus M x Equus zebra zebra F

Am 8. September 1876 nach 11 1/2 monatiger Trächtigkeitsdauer geboren (F war ab 15. September 1875 mit dem M für 8 Tage zusammen);
Fig.: Hoffmann (LIZ 1876 II, S. 447 und Klös S. 74).

xx

: Equus quagga burchelli M x Equus zebra zebra F

Mypala
Am 7. Februar 1882, lt. "Isis" von 9. Februar 1882 schon das "zweite Junge" - das erste war durch Vermittlung von Hagenbeck in den Jardin des Plantes gekommen. Die Wardfohlen waren dem P "täuschend ähnlich". Lt. Bau war P im November 1884 wiederum von Burchell's trüchtig.
* (wohl Zebroid)
Equus hemionus onager M x Equus zebra zebra F
Die Vossische Zeitung vom 7. Juni 1882 (Bericht über die Generalversammlung) berichtete gewiß irrtümlich, denn P hatte ja Wardfohlen.

: "Javanisches Nashorn"

4. F, etwa 1 1/2 - jährig, spätestens im August 1874 als "Javanashorn" von Bodinus billig in Antwerpen erstelgt. Bau sah es noch im Herbst 1884. Über seinen Verbleib ist nichts bekannt. Auch diese Kuh wurde dem M (2.) zugestellt und gleichfalls attackiert, wobei sie die von Mützel dargestellte Haltung einnahm;
Fig.: Mützel (Gartenlaube 1882, S. 861), s. Abb. 20.
Dieses Tier ist bis heute Gegenstand allgemeinen Rätselratens über seine "Art" gewesen. Es wurde von Jamrach im Frühjahr 1874 aus den Sunderbans Bengalens (Munipore District) eingeführt.
Zf 1875 - 1884: "Das javanische Rhinoceros, Rhinoceros javanicus, sondaicus, kleiner wie das vorige, charakterisiert sich, abgesehen von dem niedrigen Schädel, längeren Oberlippen und dergl. wesentlich durch die über die ganze Haut verbreiteten kleinen Schildchen, die mosaikförmig nebeneinander liegen und aus deren Mitte kurze schwarze Borsten entspringen. Lebt auf Java." Diese Ausführungen passen zwar sehr genau auf die auf Java lebenden Tiere, sagen aber gar nichts - wie wir sehen werden - über das Berliner Tier aus. Am 15. Juni 1875 legte Solater der Londoner zoologischen Gesellschaft eine Zeichnung vor, die nach der Ankunft des Nashorns in Hamburg gemacht wurde. Diese Zeichnung ist heute in der Bibliothek unbekannt. Solater führte aus:
"The example is rather remarkable for its large head, long ears, and the numerous boss like excrescences which cover its body; but after examining it in company with Mr. Bartlett and Mr. Garrod I came to the conclusion that it was a young R. sondaicus." - Fußnote - "although it appeared to have a rather square, shorter upper lip than is usual in that species..... Dr. Peters, who, with his usual kindness, has more than once carefully examined it for me, believes it to be R. sondaicus."
Fußnote: "This conclusion did not please Mr. Jamrach, who in October 1874 printed an account of the supposed new species on a sheet of green paper, and proposed to call it R. jamrachii!"
Natürlich haben von nun an alle deutschen Quellen vom "Javanashorn" gesprochen. Und auch Sir William Flower sah es im Januar 1883 als solches.

308.

310.

312.

